

Kardinal Lorenzelli

Autor(en): **Commer, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Divus Thomas**

Band (Jahr): **1 (1914)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-762683>

Nutzungsbedingungen

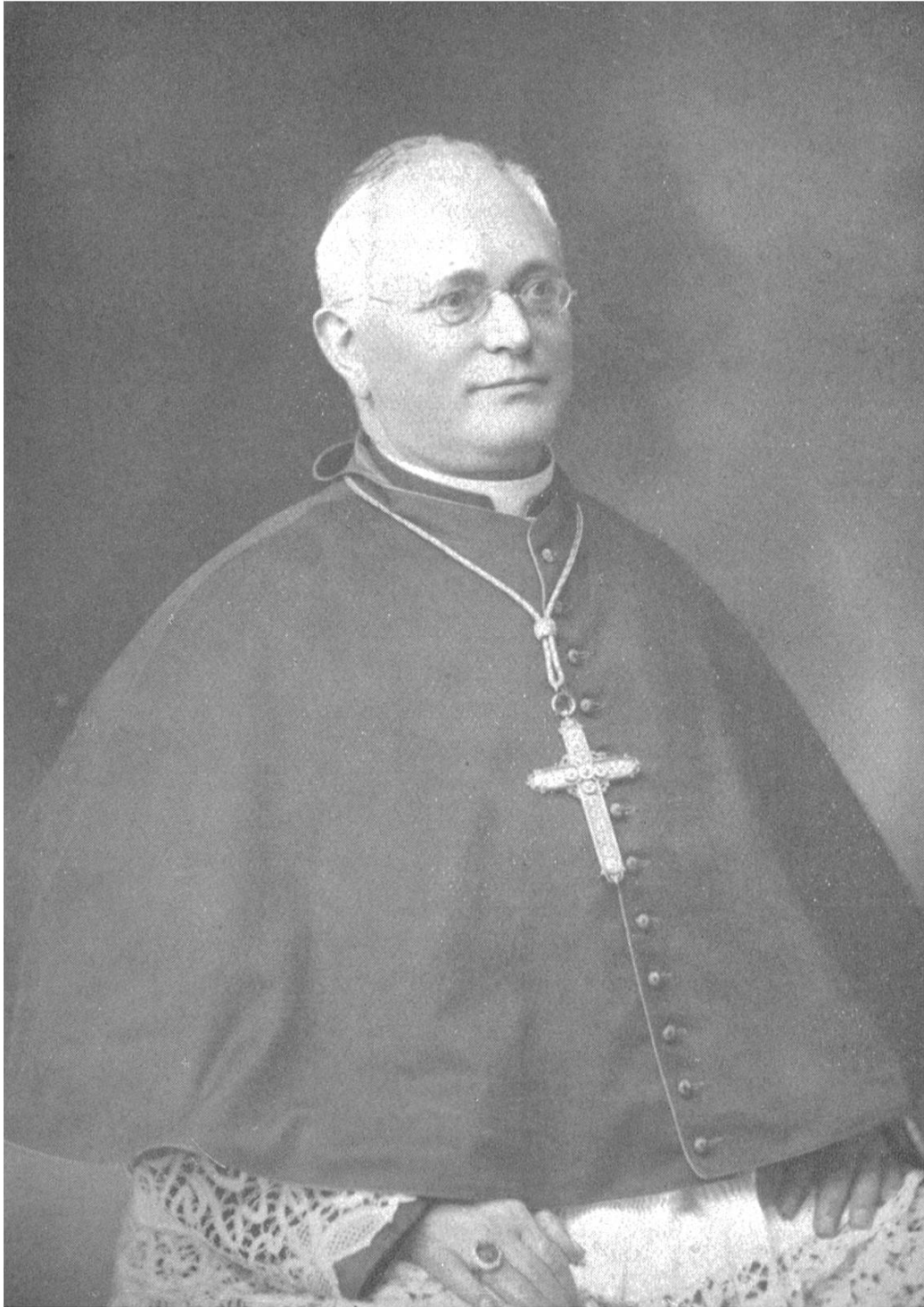
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



KARDINAL LORENZELLI

Indem wir dieses Heft des „Divus Thomas“ mit dem Porträt Sr. Eminenz des Kardinals Benedetto Lorenzelli schmücken, wollen wir dem hervorragenden Philosophen und eifrigen Vertreter der Lehre des Aquinaten die schuldige Ehrung erweisen und ihm zu seinem neuen Amt als Kardinalpräfekt der Studienkongregation der hl. römischen Kirche ehrfurchtsvoll gratulieren.

Geboren am 11. Mai 1853 zu Badi bei La Porretta im Pistojer Apennin, entstammt er einer alten Bologneser Familie, die ihm den ernstesten idealen Charakterzug und die Tradition der *Bononia docta* vererbte. An dieser wahrhaft klassischen Stätte machte er seine philosophischen und theologischen Studien und ging 1876 zum Studium des weltlichen und kanonischen Rechtes nach Rom, wo er sich mit Auszeichnung den doppelten Doktorhut erwarb.

Seine glänzenden Anlagen entgingen nicht dem wachsamem Auge Leos XIII. Derselbe übertrug ihm schon im Jahre 1879 den Lehrstuhl der Philosophie am Kollegium der Propaganda, den der junge Professor bis 1893 innehatte, während er zeitweilig auch die Dogmatik im römischen Seminar lehrte. 1884 ernannte der Papst ihn zum ersten Rektor des neugegründeten böhmischen Kollegiums. Gleichzeitig begann er seine glänzende diplomatische Laufbahn als päpstlicher Ablegat bei Kardinal Schönborn und konnte sich über die kirchenpolitischen Verhältnisse in Österreich orientieren. So für den Dienst der Kirche allseitig vorbereitet, sandte ihn der Papst 1893 als Internuntius nach dem Haag. Durch seinen Einfluß bei der holländischen Regierung erwirkte er die Errichtung einer Professur für die Philosophie des hl. Thomas an der Universität in Amsterdam, die dem P. de Groot, O. P., übertragen wurde. 1896 wurde er zum Nuntius in Bayern ernannt und zum Erzbischof von Sardi konsekriert. Leider war sein Aufenthalt in München

nur von kurzer Dauer, denn schon 1899 wurde er als Nuntius nach Paris versetzt und am 21. Juli im Elisée feierlich empfangen. Trotzdem er gegenüber der freimaurerischen Regierung die Rechte der Kirche bis aufs äußerste verteidigt hatte, vermochte er doch den Ausbruch des offenen Kampfes gegen die Kirche nicht mehr zu verhindern und mußte beim Abbruch der diplomatischen Beziehungen im Mai 1904 nach Rom zurückkehren. Pius X. empfing ihn mit allen Beweisen seiner Huld und machte ihn im Konsistorium vom 14. November desselben Jahres zum Erzbischof von Lucca, wo er sich das Vertrauen und die Liebe seiner Diözesanen und ein dauerndes Andenken erwarb. Im Konsistorium vom 15. April 1907 wurde er Kardinalpriester und erhielt am 18. April den Kardinalshut und seine Titularkirche S. Croce in Gerusalemme und wurde den Kardinalskongregationen de Propaganda Fide, Indicis, R. Fabricae S. Petri et Studiorum als Mitglied zugewiesen. Am 13. Jänner 1914 ernannte der Papst ihn zum Mitglied der Kommission für die biblischen Studien und am 13. Februar zum Präfekten der hl. Kongregation der Studien.

Der römischen Studienkongregation ist die oberste Leitung der wissenschaftlichen Studien aller von der Kirche abhängigen Universitäten und Fakultäten übertragen mit Einschluß derjenigen, die von Mitgliedern einer religiösen Ordensgesellschaft oder Genossenschaft verwaltet werden; sie hat die Gründung solcher neuer Anstalten zu beurteilen und zu approbieren und besitzt das Recht, denselben die Vollmacht zur Verleihung der akademischen Grade zu erteilen (Const. Apost. de Romana Curia d. d. 29. Junii 1908, I nr. 11^o).

Seinen Ruf als Philosoph begründete der Kardinal durch sein von Leo XIII. belobtes Werk: *Philosophiae Institutiones secundum doctrinas Aristotelis et Divi Thomae Aquinatis* (2. ed. 1890), worin er die Tradition der Schule vertrat und das tiefere Verständnis der thomistischen Lehre bedeutend gefördert hat. Von seinen sonstigen Schriften seien, außer den Beiträgen zu den „Acta“ der römischen Akademie des hl. Thomas, deren Mitglied er war, noch folgende erwähnt: *L'appetito e le sue distinzioni secondo l'Aquinate. Confutazione del Darwinismo e del Positivismo* (Roma 1883). *L'unité catholique et le pouvoir temporel du St-Siège* (1902).

Zu dem neuen Amte als Studienleiter der Kirche erscheint Kardinal Lorenzelli besonders geeignet durch seine umfassende wissenschaftliche Bildung, durch die Erfahrung im akademischen Lehramt, durch seine Sprachenkenntnis, die auch die deutsche Sprache einschließt, durch seine Vertrautheit mit den modernen Ideen und Verhältnissen sowie durch seine diplomatische Gewandtheit, welche die Schwierigkeiten seines internationalen Ressorts zu überwinden imstande ist, und endlich durch andere geistige Eigenschaften, die ihn zu noch höheren Aufgaben befähigen. Pius X. hat an ihm einen treuen und kraftvollen Mitarbeiter für seine weiteren Studienreformen gefunden. *E. Commer*

DOKUMENTE

PIUS PP. X

Motu proprio

De potestate conferendi academicos gradus facta
Anselmiano Urbis Collegio

(Acta Apostolicae Sedis VI, p. 333—335)

Praeclara inter opera decessoris Nostri Leonis Pp. XIII, fel. rec., exstat sane Collegium Anselmianum quo quidem Ordini S. Benedicti in hac Alma Urbe proprium Seminarium datum est. Noverat enim, qua erat sapientia, Pontifex nihil posse plus conferre eo, ut religiosa Patriarchae Cassinensis familia, quae de Ecclesia et de societate civili tam multis nominibus optime est merita, feliciter ad splendorem pristinum revirescat, quam si adolescentes monachi Romam undique conveniant et sub auspiciis eius qui Christi Vicarius est, instituti sui disciplina ac sacris doctrinis erudiantur. Quippe in Romani Sede Pontificatus omnibus qui christiano gloriantur nomine, sed praecipue religiosis Ordinibus fons sanctitatis et sapientiae uberrimus patet.

Evocati igitur a Pontifice maximo, Benedictinae familiae alumni philosophia, theologia Pontificioque iure solide institui in Urbe coeperunt, vigilanter nimirum tum decessore Nostro tum Nobismetipsis curantibus ut in Collegio Anselmiano sanctum esset traditam a Patribus doctrinam incorrupte impertire atque a temeraria quavis novitate rerum abhorrere. Etenim nunc maxime cum errores perniciosissimi e falsis scholis profecti late in mentes hominum